

Regionen stärken durch FairTrade

SIEH DAS GANZE

lokal handeln, global wirken

Best Practice Beispiele, Handlungsempfehlungen und Ideen für Gemeinden



Inhaltsverzeichnis

Projektgruppe „Regionen stärken durch FairTrade“	2
SIEH DAS GANZE – lokal handeln, global wirken	3
SDGs – Ziele für eine nachhaltige Entwicklung	4
1. Best Practice Beispiele von Gemeinden	5
1.1 B3 – BürgerBeteiligungsBüro.....	6
1.2 e-Carsharing	7
1.3 Humusaufbau	8
1.4 Mitmischen.....	9
1.5 Repair Café	10
1.6 SDG 17, mach mit!.....	11
2. Handlungsempfehlungen und Ideen für Gemeinden	13
2.1 Beschaffungsmöglichkeiten.....	14
2.2 Faires Hotelzimmer	16
2.3 Bio/faires-Genussfrühstück.....	17
2.4 Müllvermeidung	18
2.5 Gemeindeveranstaltung zu SDGs	19
2.6 Vernetzte Regionen.....	20
2.7 Jour Fixe.....	21
2.8 Vernetzungsdatenbank	22
2.9 Kooperation mit Bildungseinrichtungen	23
2.10 Kochkurse	24
2.11 Fairer Sommer-Bus.....	26
2.12 Veranstaltungsreihe	28
2.13 Workshop „Agenda 2030“	30
2.14 Poetry Slam	31
2.15 Modenschau.....	32
2.16 Wanderausstellung.....	33

Projektgruppe „Regionen stärken durch FairTrade“

Zur Weiterentwicklung und Stärkung der Initiative „Fairtrade-Gemeinden“ wurde im Frühjahr 2018 durch Studierende des Masterstudienganges Global Studies eine qualitative Evaluierung der bisher ausgezeichneten Fairtrade-Gemeinden in der Steiermark vorgenommen. Diese Evaluierung erfolgte durch persönliche Interviews mit den Fairtrade-Beauftragten der 27 zertifizierten Gemeinden.

Die Ergebnisse zeigten, dass bereits viele Aktivitäten und Initiativen für regionale und globale Fairness umgesetzt werden – allen voran die Fairtrade-Gemeinde Initiative – die zur Umsetzung der **Agenda 2030** der Vereinten Nationen beitragen.



Masterstudium Global Studies der Karl-Franzens-Universität Graz

BATLIAN Ana	KAINZ Kristina	LEITNER Elisabeth	SCHESL Sophia
BLÜMKE Florian	KAISER Lukas	MADL Christoph	STROBL Anna
HERALIC Belma	KARGL Linda	MAUERHOFER Martin	VRHOVAC Jovana
JOVANOVIC Jovan	KOLB Ariane	PROSSNIGG Lydia	WATKO Karina
JUKIC Daniel	LANGMANN Stefan	REIMANN Julian	

Ziel dieser Broschüre ist es, einerseits die **17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030** (SDGs – Sustainable Development Goals) vorzustellen und Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten in Gemeinden aufzuzeigen und andererseits Ideen zu liefern, die als Anstoß oder auch als Vorlage für Aktivitäten in der eigenen Gemeinde oder in Kooperation mit weiteren Gemeinden hilfreich sein könnten.

Das Motto „**SIEH DAS GANZE – lokal handeln, global wirken**“ soll zeigen, dass auch die lokale Ebene viel dazu beitragen kann, positive Lebensbedingungen und eine lebenswerte Umwelt für alle Menschen auf der Erde – international und regional – zu schaffen.

SIEH DAS GANZE
lokal handeln, global wirken

SIEH DAS GANZE – lokal handeln, global wirken

Die Grundlage dieser Broschüre ergibt sich aus den evaluierten Interviews, die sich aus positiven Auswirkungen des Engagements in Gemeinden, etwaigen problematischen Aspekten, aber auch „Wünsche“ der Gemeinden zusammensetzt. Die folgenden Punkte sind Empfehlungen, die sich daraus ableiten lassen und die sich in den angeführten Beispielen und Ideen wiederfinden:

Kooperation und Vernetzung

Die Ausweitung von Kooperationen mit Vereinen und anderen Institutionen kann als gutes Werkzeug zur Etablierung der „Agenda 2030“ innerhalb der Gemeinde genutzt werden. Vereine erleichtern bereits jetzt vielen Gemeinden die Organisation ihrer Fairtrade-Aktivitäten – dies könnte auf weitere Bereiche ausgeweitet werden. Veranstaltungen wie faire Modeschauen, Kleidertauschbörsen, Filmabende zum Thema Ressourcen können Bewusstsein für einen ressourcenschonenden und fairen Konsumstil schaffen. Sozial-faire Beschaffung ist ein wichtiges Thema in jeder Fairtrade-Gemeinde, das mit dem Tourismus oder anderen Branchen der Wirtschaft vor Ort verknüpft werden könnte, wobei regionale und faire Produkte kombiniert werden können. Durch die Kooperation mehrerer Gemeinden entsteht Raum für gemeinsame Projekte, die einerseits den Vorteil haben, eine größere Zielgruppe zu erreichen und andererseits eine Aufteilung der Arbeit wie auch der Kosten ermöglichen. Regelmäßige Treffen von SDG-AkteurInnen wie Gemeinden, Land Steiermark, NGOs und Unternehmen wären sinnvoll, um eine intensivere Vernetzung zu erreichen und einen persönlichen Informationsaustausch sicherzustellen. Ziel ist es, möglichst viele Menschen auf lokaler Ebene zu erreichen, um langfristig eine positive und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Fairtrade und Regionalität



















Fairtrade und Regionalität müssen nicht in Konkurrenz zueinander gesehen werden. Um dieses Missverständnis aufzulösen, empfiehlt es sich, Veranstaltungen zu dieser Thematik zu organisieren. Regelmäßig abgehaltene Kochkurse können die Popularität regionaler Produkte sowie einen bewussten Umgang mit fair gehandelten Lebensmitteln fördern. Dabei können Themen behandelt werden, die sowohl die in der Landwirtschaft tätigen Menschen bei uns und in Ländern des globalen Südens gleichermaßen betreffen wie etwa faire Löhne und Arbeitsbedingungen. Durch das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten könnte mehr Resonanz in der Bevölkerung für diese Thematik hervorgerufen und Widersprüche aufgelöst werden.

Fairtrade und Agenda 2030

Die Vereinten Nationen haben im September 2015 mit den „17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung“ einen zukunftsweisenden Beschluss für die Menschen, den Planeten, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft gefasst. Die Vision ist ambitioniert – eine Welt, in der ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist, in der unser Planet ausreichend Ressourcen hat, die für alle zugänglich und fair genutzt werden und in der die Erhaltung der Natur selbstverständlich ist. Die Fairtrade-Gemeinden sind ein gutes Beispiel, durch deren Aktivitäten bereits viele Ziele positiv beeinflusst werden. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind ein universeller Aufruf zum Handeln. Gefordert ist ein selbstkritischer Blick auf unsere Lebensweise und die Bereitschaft Handlungen zu setzen, die zur Erreichung dieser Ziele dienen. Wesentlich ist, die Ziele nicht isoliert zu betrachten, denn in einer vernetzten Welt haben alle Aktionen gleichzeitig Auswirkungen auf andere Bereiche – die Erreichung der Ziele ist nur in einem „Miteinander“ möglich.

SDGs – Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Die SDGs nehmen alle Länder der Erde und alle Ebenen - bis zur lokalen Ebene - in die Pflicht, durch ihr Handeln an der Verwirklichung einer lebenswerten Welt für alle Menschen beizutragen.

<p>Ziel 1: Armut in all ihren Formen und überall beenden</p>	<p>1 NO POVERTY</p> 	<p>Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p>	<p>2 ZERO HUNGER</p> 
<p>Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p>	<p>3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING</p> 	<p>Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p>	<p>4 QUALITY EDUCATION</p> 
<p>Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</p>	<p>5 GENDER EQUALITY</p> 	<p>Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p>	<p>6 CLEAN WATER AND SANITATION</p> 
<p>Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p>	<p>7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY</p> 	<p>Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit fördern</p>	<p>8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH</p> 
<p>Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p>	<p>9 INDUSTRY, INNOVATION AND INFRASTRUCTURE</p> 	<p>Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</p>	<p>10 REDUCED INEQUALITIES</p> 
<p>Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</p>	<p>11 SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES</p> 	<p>Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p>	<p>12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION</p> 
<p>Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p>	<p>13 CLIMATE ACTION</p> 	<p>Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p>	<p>14 LIFE BELOW WATER</p> 
<p>Ziel 15: Landökosysteme schützen, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Bodendegradation umkehren und den Verlust der biologischen Vielfalt beenden</p>	<p>15 LIFE ON LAND</p> 	<p>Ziel 16: Allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</p>	<p>16 PEACE, JUSTICE AND STRONG INSTITUTIONS</p> 
<p>Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</p>	<p>17 PARTNERSHIPS FOR THE GOALS</p> 	<p>Agenda 2030 – 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung</p>	
			

1. Best Practice Beispiele von Gemeinden

1.1 B3 – BürgerBeteiligungsBüro

„B3 – BürgerBeteiligungsBüro“ in Gratwein-Straßengel	
Kurzbeschreibung:	Das „B3 – BürgerBeteiligungsBüro“ fungiert als zentrale Drehscheibe für BürgerInnenbeteiligung in der Fairtrade-Gemeinde Gratwein-Straßengel.
Zielsetzung:	Ziel einer solchen Einrichtung ist es, als zentrale Vernetzungsplattform zwischen der Politik, der Gemeindeverwaltung, Vereinen und einzelnen Projekten sowie den BürgerInnen zu dienen. Im „B3 – BürgerBeteiligungsBüro“ oder einer ähnlich gearteten Einrichtung können sich BürgerInnen der Gemeinde einbringen und Ideen und Vorschläge zu einer positiven Entwicklung ihrer Gemeinde äußern.
Umsetzung:	Um eine BürgerInnenbeteiligung auf breiter Ebene etablieren und nachhaltig implementieren zu können, bedarf es neben dem Bekenntnis zu einem solchen Prozess vonseiten der Politik und der BürgerInnen auch der Einrichtung von Kontakt- bzw. Anlaufstellen, um die Möglichkeiten der Partizipation für die Bevölkerung so einfach wie möglich zu gestalten. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit möglichst vielen Vereinen und Organisationen sinnvoll. Auch können über eine zentrale Anlaufstelle über die Mitsprache der BürgerInnen hinausgehende Projekte ins Leben gerufen werden, die sich der Weiterentwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung der Bevölkerung widmen.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	   
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen sollten mit möglichst vielen in der Gemeinde tätigen gemeinnützigen Vereinen, Organisationen und Betrieben sowie natürlich der politischen Ebene in der Gemeinde angestrebt werden, um die BürgerInnenbeteiligung auf eine breite Basis zu stellen.
Best Practice Beispiel der Fairtrade-Gemeinde Gratwein-Straßengel:	Sechs Arbeitsgruppen erarbeiteten im Zuge der Gemeindestrukturreform Ziele und Maßnahmen für die Zukunft der neuen Marktgemeinde Gratwein-Straßengel. Dabei wurde die aktive Einbindung der Bevölkerung als ein Leitmotiv für die zukünftige kommunale Entwicklung festgelegt. Projekte sollen nun mit Unterstützung der BewohnerInnen geplant und umgesetzt werden. Ein Koordinationsteam übernimmt dabei zentrale organisatorische Aufgaben und fungiert als Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und verschiedenen Projektgruppen. Die Mitglieder des Koordinationsteams treten auch als MultiplikatorInnen für den Gesamtprozess der Bürgerbeteiligung in Erscheinung und bilden das Beratungs- und Entscheidungsgremium dafür.
Kontaktdaten:	Fairtrade-Gemeinde Gratwein-Straßengel Tel.: 03124/51300-0, E-Mail: gde@gratwein-strassengel.gv.at , Homepage: www.gratwein-strassengel.gv.at

1.2 e-Carsharing

„e-Carsharing“ im Steirischen Vulkanland	
Kurzbeschreibung:	Das Projekt „e-Carsharing im Steirischen Vulkanland“ stellt an verschiedenen Standorten der Region Elektroautos zur Verfügung, die von der Bevölkerung angemietet werden können. Ein Netz an Elektrotankstellen und Schnellladestationen ergänzt das Angebot.
Zielsetzung:	Ziel dieses Projektes ist es, das Bewusstsein für gemeinschaftliche Fahrzeugnutzung im Allgemeinen zu stärken und Vorurteile gegenüber Elektroautos abzubauen. Ein Projekt wie „e-Carsharing im Steirischen Vulkanland“ kann dazu beitragen, BürgerInnen ohne Zugang zu einem eigenen PKW, Möglichkeiten der Mobilität abseits von öffentlichen Verkehrsmitteln zu geben.
Umsetzung:	Am Projekt „e-Carsharing im Steirischen Vulkanland“ nehmen 23 Gemeinden und 16 Betriebe aus dem Steirischen Vulkanland teil, um Elektromobilität einer großen Bevölkerungsgruppe zugänglich zu machen. Durch die Anschaffung von Elektrofahrzeugen und den Aufbau eines dichten Netzes an frei verfügbaren Elektrotankstellen sowie Schnellladestationen soll die Bevölkerung des verkehrstechnisch teilweise nicht optimal erschlossenen Steirischen Vulkanlandes in ihrer Mobilität unterstützt werden.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	   
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>eautoteilen.at – Online-Buchung der Fahrzeuge Homepage: www.eautoteilen.at</p> <p>Lokale Energie Agentur – betreibt die Internetseite eautoteilen.at Tel.: 03152/8575500, E-Mail: office@lea.at, Homepage: www.lea.at</p> <p>VCÖ Vorbildhafte Mobilitätsprojekte – Auszeichnung des Projektes „e-Carsharing im Steirischen Vulkanland“ Homepage: www.mobilitaetsprojekte.vcoe.at/e-carsharing-im-steirischen-vulkanland-2017</p>
Best Practice Beispiel des Steirischen Vulkanlandes:	Einen Teil dieser mehrfach ausgezeichneten Initiative „e-Carsharing im Steirischen Vulkanland“ stellt das Projekt „eautoteilen“ dar. Über das Internet kann jederzeit online direkt eines der zur Verfügung stehenden Fahrzeuge für die gewünschte Zeit und Dauer reserviert werden. Zum entsprechenden Zeitpunkt kann das gebuchte Fahrzeug an dessen „Heimatstandort“ in Betrieb genommen werden. Mittels Mobilitätskarte, die man bei der einmaligen Registrierung vorab erhält, wird das Fahrzeug geöffnet und kann daraufhin ohne Schlüssel gestartet werden. Nach der Nutzung des Fahrzeuges wird dieses wieder an dessen „Heimatstandort“ abgestellt und an die Ladesäule angesteckt. Die Bezahlung erfolgt automatisch über das bei der Registrierung angegebene Konto. Eine in die Internetseite eingebettete Landkarte bietet einen Überblick über alle „Heimatstandorte“ mit den verfügbaren Fahrzeugen.


1.3 Humusaufbau

„Humusaufbau“ in der Ökoregion Kaindorf	
Kurzbeschreibung:	Das von der Ökoregion Kaindorf gegründete Humusaufbau-Projekt widmet sich der Steigerung des Humusvorrates im Boden, um die Bodenbewirtschaftung zu erleichtern sowie den im Boden gespeicherten CO ₂ -Gehalt zu erhöhen.
Zielsetzung:	Ziel des Humusaufbau-Projektes ist es, den Vorrat an Humus im landwirtschaftlich bewirtschafteten Boden zu erhöhen. Dadurch wird neben einer Verringerung des Aufwandes für die Bodenbearbeitung und der damit einhergehenden Zeit- und Ressourcenersparnis auch eine langfristige Bindung von CO ₂ im Boden erreicht. Außerdem wird die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht und können Probleme bei Dürre und Hochwasser verringert werden.
Umsetzung:	Der Humusaufbau wird durch Maßnahmen wie die Düngung mit Kompost, eine Dauerbegrünung des Bodens, Fruchtfolgen und Mischkulturen statt Monokulturen, möglichst geringe Bodenbearbeitung und der Vermeidung von Maßnahmen, die zu Humusabbau führen, wie z. B. der Einsatz von Handelsdünger und Pestiziden, erreicht.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	   
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Universität für Bodenkultur in Wien <i>Homepage: www.boku.ac.at</i></p> <p>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg <i>Homepage: www.uni-halle.de</i></p> <p>AIT Austrian Institute of Technology <i>Homepage: www.ait.ac.at</i></p>
Best Practice Beispiel der Ökoregion Kaindorf (Fairtrade-Gemeinden Ebersdorf, Hartl, Kaindorf):	Durch herkömmliche Bewirtschaftung des Bodens wurden diesem in den letzten Jahrzehnten immer mehr seiner Humusreserven entzogen. Das Humusaufbau-Projekt der Ökoregion Kaindorf hat sich zum Ziel gesetzt, diese Humusreserven wiederaufzubauen. Die Ökoregion Kaindorf bietet mit seiner im März 2017 gegründeten „Humus-Akademie“ auch Workshops und Ausbildungen für alle am Thema Humusaufbau Interessierten an. Heute machen in Österreich rund 200 Landwirte auf einer Ackerfläche von etwa 2.500 Hektar vom Humus-Aufbauprogramm Gebrauch. Zusätzlich dazu werden regelmäßig Humus-Fachtage, internationale Humus-Symposien sowie Fachvorträge unter Einbindung von Experten organisiert. Auch gibt es laufende wissenschaftliche Projekte in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur in Wien, der Universität Halle und dem Austrian Institute of Technology.
Kontakt Daten:	<p>Verein Ökoregion Kaindorf <i>Tel.: 033334/31426, E-Mail: office@oekoregion-kaindorf.at, Homepage: www.oekoregion-kaindorf.at</i></p>

1.4 Mitmischen

„Mitmischen“ in Trofaiach	
Kurzbeschreibung:	Jugendlichen der Gemeinde wurde beim Projekt „Mitmischen in Trofaiach“ ein Einblick in die kommunale Politik gegeben. Sie konnten mit StadtpolitikerInnen diskutieren, die Räumlichkeiten des Rathauses besichtigen und sich auch inhaltlich mit Themen der Stadtpolitik auseinandersetzen. Die Initiative „Mitmischen vor Ort“ wurde 2016 von Landesrätin Mag. ^a Ursula Lackner ins Leben gerufen.
Zielsetzung:	Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen in Gemeinden der Steiermark Einblick in den Arbeitsalltag der kommunalen Politik zu gewähren und sie zu ermuntern, sich aktiv zu Themen in der Gemeinde einzubringen.
Umsetzung:	Begleitet von ExpertInnen von „beteiligung.st – Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung“ wird in der Gemeinde ein Kindergemeinderat und/oder ein Jugendrat aufgebaut oder eine Beteiligungswerkstatt durchgeführt, bei der Jugendliche ihre Ideen gemeinsam mit dem Gemeinderat diskutieren können. Im Zuge der Politikwerkstatt kommen Jugendliche im Rathaus der Gemeinde in Kontakt mit Gemeindeverantwortlichen.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	   
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	Land Steiermark, A6 Bildung und Gesellschaft, FA Gesellschaft – Referat Jugend <i>Tel.: 0316/877-4910, Homepage: www.mitmischen.steiermark.at</i> beteiligung.st – die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung <i>Tel.: 0316/90370-110, E-Mail: office@beteiligung.st, Homepage: www.beteiligung.st</i>
Best Practice Beispiel der Fairtrade-Gemeinde Trofaiach:	Die Stadtgemeinde Trofaiach hat 2015 zum ersten und 2017 zum zweiten Mal das Projekt "Mitmischen vor Ort" für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren angeboten. Im Zuge von "Mitmischen in Trofaiach" wurde das Trofaiacher Rathaus für SchülerInnen der PTS Trofaiach sowie für SchülerInnen der 9. Schulstufe, deren Schulstandorte außerhalb Trofaiachs liegen, geöffnet. Unter der Moderation des Teams von beteiligung.st wurden insgesamt fünf Politikwerkstätten durchgeführt, um das Rathaus als offenen Ort der Begegnung und des gemeinsamen Gestaltens und Entscheidens erfahrbar zu machen.
Kontaktdaten:	Fairtrade-Gemeinde Trofaiach <i>Tel.: 03847/2255-0, E-Mail: gemeinde@trofaiach.gv.at, Homepage: www.trofaiach.gv.at</i>

1.5 Repair Café

„Repair Café“ in Graz	
Kurzbeschreibung:	Repair Cafés dienen dem Zusammentreffen von Menschen, um gemeinsam defekte Geräte zu reparieren.
Zielsetzung:	Ziel der Repair Cafés ist die Verlängerung der Lebensdauer von kaputten Gerätschaften durch die Reparatur derselben, wodurch eine Neuanschaffung vermieden werden kann. Durch das Zusammentreffen von Laien mit erfahreneren Personen soll auch ein Erfahrungsaustausch stattfinden, um Erstere mit dem nötigen Wissen auszustatten, zukünftige Reparaturen mitunter auch selbst durchführen zu können.
Umsetzung:	Die Aktivitäten des regelmäßig stattfindenden Repair Cafés werden ehrenamtlich durchgeführt, Kosten fallen lediglich für verwendete Materialien an. Die Reparaturen werden von den BesucherInnen soweit möglich mit Hilfe der anwesenden HelferInnen selbst durchgeführt. Was kann man zum Repair Café mitbringen? Alle Sachen, die man bequem tragen kann wie Handys, Kaffeemaschinen, Küchengeräte, Lampen, CD-Player, Kleidungsstücke, Taschen u.v.m. TeilnehmerInnen setzen sich somit aktiv mit dem Thema Konsum und Abfall auseinander und holen sich Tipps für Reparaturen anstatt reparaturfähige Geräte sofort wegzuerwerfen.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 <p>12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION</p>
Best Practice Beispiel in der Fairtrade Landeshauptstadt Graz:	Das von Andreas Höfler 2013 initiierte Repair Café Graz findet alle zwei Monate in der Werkstatt „Traumwerk“ statt. Das Repair Café ist dabei nicht dazu gedacht, kaputte Geräte zur Reparatur abzugeben, um sie später wieder abzuholen. Stattdessen wird man von den HelferInnen vor Ort dabei unterstützt, das eigene Gerät selbst reparieren zu können. Neben dem Repair Café Graz gibt es in der Steiermark noch eine Reihe weiterer Repair Cafés. Die Termine sind über den Kalender des Repair Café Graz abrufbar.
Kontaktdaten:	Repair Café Graz , Werkstatt „Traumwerk“ Lendkai 45, 8020 Graz <i>Homepage: www.repaircafe-graz.at</i>

1.6 SDG 17, mach mit!

„SDG 17, mach mit!“ in Lieboch	
Kurzbeschreibung:	Das Projekt „SDG 17, mach mit!“ der Fairtrade-Gemeinde Lieboch diene dazu, über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu informieren, Bewusstsein für deren Relevanz für jede/n Einzelne/n zu schaffen und verschiedene Aktivitäten zusammen mit den BürgerInnen der Gemeinde umzusetzen.
Zielsetzung:	Ziel ist es, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen den BürgerInnen dahingehend näherzubringen, indem deren Relevanz in verschiedenen Situationen des Alltags aufgezeigt und so deren Bedeutung für alle Menschen der Welt verständlich gemacht werden. Auch sollte das Engagement zur Umsetzung der Ziele erhöht werden, indem beispielgebende Projekte, die sich den Zielen für nachhaltige Entwicklung widmen, der Öffentlichkeit vorgestellt werden.
Umsetzung:	Um die BürgerInnen der Gemeinde über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung zu informieren, sollen möglichst breitenwirksame Kanäle gewählt werden. Dabei können Internetauftritte von einer eigenen Homepage, über Blogs bis hin zu sozialen Medien ebenso hilfreich sein wie Artikel in Gemeindezeitungen. Darüber hinaus können Festivitäten, Workshops, Vorträge usw. der Vernetzung wie auch der Präsentation von bereits Erreichtem und zukünftigen Vorhaben dienen. Eine Auftakt- und Endveranstaltung zu Beginn und am Ende des Projektzeitraums runden die Fülle an Einzelaktivitäten ab.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	<p>Im Prinzip werden in so einem umfassenden Projekt alle 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen behandelt.</p> 
Best Practice Beispiele:	<p>Fairtrade-Gemeinde Lieboch</p> <p>Die Beratungsfirma „miraconsult“ mit Sitz in Lieboch wurde vom Umweltministerium beauftragt, die nötigen Informationen über die SDGs bereitzustellen und alle am Projekt Interessierten zu unterstützen, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.</p> <p>Startschuss von „SDG 17“ war am 13. Mai 2017, dem jährlich in Lieboch stattfindenden „Tag der Sonne“. Im Anschluss daran fanden Treffen zur Vernetzung aller interessierten Beteiligten statt, von Privatpersonen über Unternehmen, Vereine, Pfarre, Bildungseinrichtungen, Gemeindebediensteten bis hin zu Landwirten und Asylwerbern wurden verschiedenste Zielgruppen angesprochen. Zu jedem einzelnen Ziel für nachhaltige Entwicklung wurde zumindest eine Patin / ein Pate gefunden, die/der hinter diesem Ziel steht und dieses voranbringt. Die Patinnen und Paten gehen als gutes Beispiel voran und animieren andere Menschen, sich auch für die Ziele zu engagieren.</p> <p>Die Öffentlichkeit wurde über Internetauftritte, über Facebook- und Twitterseiten bis hin zu einem Blog sowie über verschiedene</p>

Offlinemedien über die Projektfortschritte am Laufenden gehalten. Am „Tag der Sonne“ am 6. Mai 2018 wurden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt und „SDG 17“ fand schließlich seinen feierlichen Abschluss.

Beispiel für Patin und Paten zum SDG Nr. 12

Brigitte Rühl-Preitler und Hans Preitler mit ihrem Blog „Wir essen um zu leben“ fungieren als Patin und Pate des Ziels Nr. 12 – „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“. Mit ihrem Projekt unterstützen sie Menschen, die sich um € 30 pro Person und Monat gesund und preiswert ernähren wollen, ohne auf Fertigprodukte zurückgreifen zu müssen.

„Tag der Sonne“

Am jährlich in der Gemeinde Lieboch stattfindenden Tag der Sonne wurden 2018 nicht nur die Ergebnisse des Projekts „SDG 17“ vorgestellt, sondern präsentierten unter anderem Klimabündnis Steiermark und der Abfallwirtschaftsverband Graz Umgebung ihre Projekte und Aktivitäten. Ein Hobby-Pflanzenmarkt sowie Kunst und Handwerk aus der Gemeinde sorgten für ein abwechslungsreiches Programm.

Fairtrade-Gemeinde Gratkorn


Fairtrade-Gemeinde Gratwein-Straßengel

Veranstaltung „FAIR-vielfältigt“

Am 3. Oktober 2018 fand die Veranstaltung „FAIR-vielfältigt“ zum Thema „Ein gutes Leben für alle in Gratwein-Straßengel und Gratkorn“ in der MZH Gratwein statt, in der die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in Form von Best Practice Beispielen für diese Gemeinden präsentiert wurden.

2. Handlungsempfehlungen und Ideen für Gemeinden

2.1 Beschaffungsmöglichkeiten

Regionale und sozial-faire Beschaffungsmöglichkeiten	
Kurzbeschreibung:	In einer Veranstaltung können sozial-fair hergestellte Artikel und regionale Produkte vorgestellt oder die Nutzung von z. B. sozial-fairer Kleidung im öffentlichen Alltag aufgezeigt werden.
Zielsetzung:	Ziel ist es, Bildungsarbeit in Bezug auf „Ein gutes und gerechtes Leben für Alle“ zu betreiben. GemeindemitarbeiterInnen und vor allem die Bevölkerung werden hinsichtlich fairer und regionaler Beschaffung sensibilisiert.
Umsetzung:	<p>In vielen öffentlichen Einrichtungen wie Städten, Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Freiwillige Feuerwehren erfolgt gemäß den Beschaffungsrichtlinien ein zentraler Einkauf. Im Juli 2010 hat der Ministerrat den „Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“ beschlossen, der sich an alle Auftraggeber in Österreich richtet. Der öffentliche Dienst zählt zu den größten Beschaffern und kann durch eine ökosoziale Einkaufspolitik zur Entwicklung eines nachhaltigen Marktangebots beitragen. Der größte Einkaufsdienstleister der öffentlichen Hand ist die Bundesbeschaffung GmbH. Die BBG beschafft grundsätzlich nur Produkte und Dienstleistungen, die den naBe-Kernkriterien entsprechen. Allerdings ist das Problem, dass nicht alle benötigten Produkte naBe-zertifiziert angeboten werden. Im Verkauf über die BBG werden diese Produkte jedoch gesondert gekennzeichnet.</p> <p>Unter bestimmten Voraussetzungen haben die Gemeinden die Möglichkeit, ihr Beschaffungswesen mit regionalen und fairen Produkten zu ergänzen. Einerseits kann heimischen ProduzentInnen Raum geboten werden, um ihre Produkte vorzustellen, andererseits bieten sich sozial-faire Produkte als Alternative an. Die Vorstellung dieser Produkte kann durch eine Verkostung oder Präsentation unterstrichen werden.</p> <p>Der Einsatz sozial-fairer Produkte im öffentlichen Bereich kann auch die faire Kleidung betreffen. MitarbeiterInnen in den kommunalen Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Gemeinden tragen z. B. Poloshirts aus 100 % Fairtrade-Baumwolle mit GOTS-Zertifikat. Viele Firmen, die faire Kleidung produzieren, sind Mitglied der Fair Wear Foundation, einer Stiftung mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie zu verbessern. Diese ist als Organisation in produzierenden Ländern wie Bangladesh, China, Indien und der Türkei aktiv.</p>
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Die Bundesbeschaffung GmbH Tel.: 01/24570-0, E-Mail: office@bbg.gv.at, Homepage: www.bbg.gv.at</p> <p>„Österreichischer Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“</p>

	<p><i>Homepage: www.nachhaltigebeschaffung.at/sites/default/files/naBe-Kurzfassung_0.pdf</i> (Herausgeber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft)</p> <p>FAIRTRADE Österreich bietet kostenlos einen fairen Produktkatalog (Einkaufsführer TASTE) an. Bei Bedarf werden auch Schulungen zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.</p> <p>FAIRTRADE Österreich <i>Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@fairtrade.at, Homepage: www.fairtrade.at/fairtrade-oesterreich</i></p> <p>Fair Wear Foundation P.O. Box 69253, 1060 Amsterdam <i>Tel.: +31(0)20/4084255, E-Mail: info@fairwear.org, Homepage: www.fairwear.org</i></p>
<p>Best Practice Beispiele:</p>	<p>Vor allem Fairtrade-Gemeinden achten beim öffentlichen Einkauf auf sozial-faire Beschaffungsmöglichkeiten.</p> <p>Fairtrade-Stadtgemeinde Weiz: Die Stadtgemeinde Weiz erhielt 2017 in der Kategorie „Regelmäßige sozial-faire Beschaffung“ den SO:FAIR Hauptpreis. Seit dem Jahr 2000 bezieht die Stadt Blumen, Kaffee, Kekse, Säfte, Schokolade, Stofftaschen und Poloshirts mit Fairtrade-Zertifizierung, die im Alltag, für Veranstaltungen und als Geschenke verwendet werden.</p> <p>Fairtrade-Stadt Traun: MitarbeiterInnen der Stadt Traun tragen seit 2013 Poloshirts und Sweatshirts aus Fairtrade-Baumwolle in Kindergärten, Schülerhorten, Altentagesheimstätten, Schulen, im Rathaus und bei der Freiwilligen Feuerwehr. Diese werden von einem Mitglied der Fair Wear Foundation konfektioniert. Die Stadt Traun konnte sich 2014 beim Europäischen Fair Cotton Award in der Kategorie „Gemeinden unter 100.000 EinwohnerInnen“ den Sieg sichern und erhielt 2017 ebenso den SO:FAIR Hauptpreis in der Kategorie „Konkreter Beschaffungsvorgang“ für den Einkauf von Poloshirts aus 100 % Fairtrade Baumwolle.</p>


2.2 Faires Hotelzimmer

Faire Ausstattung von Hotelzimmern	
Kurzbeschreibung:	Besonders tourismusreiche Regionen und Gemeinden können einen Appell an ihre Tourismusbetriebe richten, einen Beitrag zur Fairtrade-Gemeinde zu leisten, indem sie über regionale und fair gehandelte Produkte für ein „fares“ Hotelzimmer informiert werden. Dieses Projekt kann als Schulterschluss von Gemeindevertretern, lokaler Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen verstanden werden.
Zielsetzung:	Ziel ist es, das Sortiment an fair gehandelten und produzierten Waren im Lebensmittel- und Textilbereich Hoteliers näherzubringen, Vorteile aufzuzeigen und nebenbei lokale Weltläden mit zusätzlichen Absatzmöglichkeiten zu unterstützen. Es gibt bereits ein großes Angebot von fair gehandelter Bettwäsche und Textilien bis hin zu fairen Schokoriegeln für die Minibar.
Umsetzung:	Gemeinden können gemeinsam mit lokalen Weltläden Sortiment-Kataloge für Minibars entwickeln und diese mit regionalen Produkten ergänzen. Die Erdnüsse fair gehandelt – den Apfelsaft aus der Region! Im Fairtrade Einkaufsführer TASTE sind alle Fairtrade zertifizierten Waren und Produkte angeführt, so etwa auch Textilien für den Gastronomie- und Beherbergungsbereich.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	  
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>FAIRTRADE Österreich <i>Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@fairtrade.at, Homepage: www.fairtrade.at/fairtrade-oesterreich</i></p> <p>Fairtrade Geschäfte: Weltläden, <i>Homepage: www.weltladen.at</i> Grüne Erde, <i>Homepage: www.grueneerde.com</i></p>
Best Practice Beispiele:	<p>„A Fairtrade hotel room“ Herausgeber: FAIRTRADE Österreich <i>Homepage: www.fairtrade.at/fileadmin/AT/Unternehmen/230.00.018_Max_Havelaar_boekje_FINAL_april_2010.pdf</i></p> <p>„Hospitality – Fair ist bio & sozial“ Herausgeber: FAIRTRADE Österreich, <i>Homepage: www.kloebel.at/presse.html?file=files/cto_layout/img/medi enberichte/Hospitality-bio-ist-fair.pdf</i></p> <p>Rogner Bad Blumau <i>Homepage: www.blumau.com</i> Verwendung von Natur-Vollholzmöbel der Linie „Grüne Erde“ sowie fair gehandelte Bettwäsche und Textilien in den Gästezimmern</p>

2.3 Bio/faires-Genussfrühstück

Frühstück mit regionalen, biologischen und fairen Produkten	
Kurzbeschreibung:	Im Fokus des bio/fairen Genussfrühstücks stehen ausschließlich regionale Bio- und faire Produkte.
Zielsetzung:	Ziel ist es, ein stärkeres Bewusstsein für regionale Qualität zu schaffen und die Bedeutung von bewusstem Einkaufen hervorzuheben. Während regionale und saisonale Produkte die Wegstrecken und somit den CO ₂ -Ausstoß verringern, trägt die Nutzung von Fairtrade Produkten zu besseren Arbeits- und Lebensbedingungen vieler Menschen weltweit bei.
Umsetzung:	Eine Vernetzung von AkteurInnen kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen, wo regionale Bio- und faire Produkte an einem gemeinsamen Ort angeboten werden können. Hotels, Kaffeehäuser, Restaurants können in Absprache mit heimischen ProduzentInnen ihre Angebote in Richtung „bio/regional/fair“ je nach Belieben selbst gestalten. Dieser Rahmen bietet die Chance, die Begriffe „regional“ und „global“ als eine funktionierende Einheit der Bevölkerung näher zu bringen.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	  
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Im Vordergrund stehen lokale AkteurInnen (ProduzentInnen, Tourismusbetriebe), deren Aufgabe in der Förderung der Regionalität und der Qualität der Produkte besteht.</p> <p>Fairtrade Produkte dienen als Substitut für Produkte, die nicht in der Region erhältlich sind:</p> <p>FAIRTRADE Österreich (Produktkatalog) <i>Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@fairtrade.at,</i> <i>Homepage: www.fairtrade.at/fairtrade-oesterreich</i></p> <p>Weltläden <i>Homepage: www.weltladen.at</i></p>
Best Practice Beispiele:	<p>Hotels, die ihren Gästen bereits ein regionales, biologisches und faires Genussfrühstück anbieten:</p> <p>Boutiquehotel Stadthalle Wien (100 % bio/fair) <i>Homepage: www.hotelstadthalle.at/unsere-bio-genuss-fruehstueck</i></p> <p>Austria Trend Hotels (regional/bio/fair) <i>Homepage: www.austria-trend.at/de/ueber-uns/unsere-versprechen</i></p>

2.4 Müllvermeidung

Müllvermeidung/Wertschöpfung durch Müll	
Kurzbeschreibung:	Sinnvolle Maßnahmen, die zur Reduktion von Verpackungsmüll, Plastik und anderen nicht biologisch abbaubaren Substanzen beitragen.
Zielsetzung:	Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen, wie man unnötigen Müll vermeiden und BürgerInnen in ihren Konsumentscheidungen positiv beeinflussen kann. Kosteneinsparung durch „Redefinition“ von Müll als „Ressource“.
Umsetzung:	<p>Folgende Beispiele können in diesem Zusammenhang genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrwegwindeln – Förderung von waschbaren Windeln ▪ Verwendung von Mehrweggeschirr bei Gemeindeveranstaltungen – Initiative „G`scheit feiern“ ▪ „Altspeiseöl-Sammlung“ ▪ KostNix-Laden – Vermeidung von Verschwendung und Möglichkeit der Wiederverwendung von Kleidung, Spielsachen etc. ▪ Repair Café – eine Initiative gegen das Wegwerfen ▪ Anreizsystem – Steuer bzw. Steuererleichterung, um Plastikverpackungen im Einzelhandel zu unterbinden
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 <p>12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION</p>
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Land Steiermark – A14 Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit <i>Tel.: 0316/877-4268, E-Mail: abfallwirtschaft@stmk.gv.at, Homepage: www.verwaltung.steiermark.at</i></p> <p>Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark <i>Tel.: 0316/835404, E-Mail: office@ubz-stmk.at, Homepage: www.ubz-stmk.at</i></p> <p>Die Abfallwirtschaftsverbände der Steiermark <i>E-Mail: dachverband@abfallwirtschaft.steiermark.at, Homepage: www.awv.steiermark.at</i></p> <p>Repair Café Graz <i>Tel.: 0316/712309, E-Mail: office@grazrepariert.at, Homepage: www.grazrepariert.at</i></p>
Best Practice Beispiele:	<p>Marktgemeinde Gratkorn NAWIG – Nachhaltige Abfallwirtschaft in der Gemeinde <i>Tel.: 03124/22201-0, E-Mail: mg.gratkorn@mggratkorn.at, Homepage: www.gratkorn.gv.at/umwelt/abfall/nawig</i></p> <p>KostNix-Laden Gratkorn <i>Tel.: 0664/73015938, E-Mail: kostnixladen.gratkorn@gmx.at, Homepage: www.kostnixladengratkorn.wordpress.com</i></p> <p>KostNix-Laden EggenLend <i>Tel.: 0664/5777561, Homepage: www.facebook.com/KostNixEggenLend</i></p>

2.5 Gemeindeveranstaltung zu SDGs

Gemeindeveranstaltung: Präsentation von SDG-AkteurInnen, Initiativen und Organisationen in der Gemeinde	
Kurzbeschreibung:	Organisationen, Initiativen und AkteurInnen in der Gemeinde, die zu einem der 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) arbeiten, können ihre Erfahrungen in einer Veranstaltung präsentieren.
Zielsetzung:	Ziel ist es, die Bekanntheit der SDGs zu fördern wie auch die Organisationen und Institutionen, die sich für sie einsetzen. In den Veranstaltungen können inhaltliche Inputs gegeben und konkrete Möglichkeiten zur Umsetzung auf lokaler Ebene aufgezeigt werden. Außerdem bietet diese Plattform Raum, um sich mit unterschiedlichen AkteurInnen auszutauschen.
Umsetzung:	Innerhalb einer Gemeinde wird vorerst recherchiert, wer sich für SDGs engagiert. Mit den jeweiligen Institutionen, Organisationen und AkteurInnen wird eine gemeinsame Veranstaltung geplant, in der einerseits ein inhaltlicher Input und konkrete Handlungsvorschläge zum behandelten SDG gegeben werden und andererseits für die unterschiedlichen AkteurInnen Raum zum Austausch ermöglicht wird.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	Hier kommt es darauf an, welches Ziel in der jeweiligen Veranstaltung behandelt wird: 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	Die Gemeinden können sich z. B. zu ihren eigenen SDG-Aktivitäten beraten lassen. Land Steiermark – A14 Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit <i>Tel.: 0316/877-4268, E-Mail: abfallwirtschaft@stmk.gv.at, Homepage: www.verwaltung.steiermark.at</i> Landentwicklung Steiermark <i>Tel.: 0316/824846, E-Mail: office@landentwicklung-steiermark.at, Homepage: www.landentwicklung-steiermark.at</i> Südwind Steiermark <i>Tel.: 0316/225177, E-Mail: stmk@suedwind.at, Homepage: www.suedwind.at/steiermark</i>
Best Practice Beispiel:	„Global Education goes local“ – Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und Engagement für nachhaltige Entwicklung beginnt bei den Jugendlichen und in den Gemeinden Südwind setzt sich in diesem transnationalen, EU-kofinanzierten Projekt zum Ziel, das Bildungskonzept „Globales Lernen“, die Jugendarbeit und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) abseits der Landeshauptstädte zusammenzuführen.

2.6 Vernetzte Regionen

Kooperation durch „Vernetzte Regionen“	
Kurzbeschreibung:	Durch die Kooperation mehrerer benachbarter Gemeinden, die an der Umsetzung der für sie relevanten SDGs arbeiten, können aus gemeinsam umgesetzten Projekten/Initiativen/Ideen regionsspezifische Vorteile gezogen werden.
Zielsetzung:	Ziel der „vernetzten Region“ ist es, durch die Kooperation mehrerer Gemeinden eine sozial-faire, nachhaltige und regionale Entwicklung zu gewährleisten. Indem die Zusammenarbeit untereinander gefördert wird und auf diese Weise auch neue Kooperationsmöglichkeiten geschaffen werden, sollen Gemeinden dazu motiviert werden, die SDGs gemeinsam umzusetzen. So entsteht Raum für gemeinsame Projekte mit einer erweiterten Zielgruppe und breiterer Wirkung. Vorteile für die einzelnen Gemeinden dieser „vernetzten Region“ sind nicht nur die Verringerung des Arbeitsaufwandes durch Arbeitsteilung, sondern auch die Teilung anfallender Kosten.
Umsetzung:	Bei regelmäßig stattfindenden, öffentlichen Vernetzungstreffen von BürgermeisterInnen, Fairtrade-Beauftragten und/oder Mitgliedern des Gemeinderates sowie interessierten BürgerInnen werden Schwerpunkte gesetzt, Ideen gesammelt und an der Umsetzung von Projekten/Initiativen gearbeitet. Zuständigkeiten, Aufgabenteilungen und konkrete Zielsetzungen sollen bei diesen Vernetzungstreffen ebenfalls festgelegt werden, um die Umsetzung der Ideen zu gewährleisten.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Je nach Schwerpunktsetzung und Bedarf können unter anderem folgende Institutionen zur Kooperation und Unterstützung genutzt werden:</p> <p>Land Steiermark – FairStyria Tel.: 0316/ 877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at</p> <p>FAIRTRADE Österreich Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@fairtrade.at</p> <p>Südwind Steiermark Tel.: 0316/225177, E-Mail: stmk@suedwind.at</p> <p>Welthaus Diözese Graz-Seckau Tel.: 0316/324556, E-Mail: www.graz@welthaus.at</p>
Best Practice Beispiele von Fairtrade-Gemeinden:	<p>Folgende steirische Fairtrade-Regionen existieren bereits und können die SDGs in ihr Programm aufnehmen bzw. anderen interessierten Gemeinden/Regionen als Vorbild dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Region Ausseerland</u>: Bad Aussee, Altaussee, Bad Mitterndorf, Grundlsee ▪ <u>Ökoregion Kaindorf</u>: Ebersdorf, Hartl, Kaindorf

2.7 Jour Fixe

Regelmäßiger „Jour Fixe“	
Kurzbeschreibung:	Die Durchführung eines regelmäßigen halbjährlichen oder quartalsweisen Jour Fixe von SDG-Akteuren – wie etwa Gemeinden, Land Steiermark, NGOs, Unternehmen, Vereine – soll eine intensivere Vernetzung ermöglichen.
Zielsetzung:	Ziel des Jour Fixe ist es, einen regelmäßigen und persönlichen Informationsaustausch sicherzustellen. AkteurInnen haben die Möglichkeit, direkte Fragen zu unterschiedlichen Themen zu stellen wie z. B. Initiativen, Zusammenarbeit, Fördermöglichkeiten und somit auch die Chance, schnelle und unkomplizierte Antworten zu bekommen.
Umsetzung:	Diese Treffen können unter der Schirmherrschaft und Koordination einer oder mehrerer Gemeinden oder des Landes Steiermark stattfinden. Dieser kommunikative regelmäßige Rahmen kann genutzt werden, um einzelne Projekte als „Best Practice“ Beispiel und neue Projekte vorzustellen oder auch als Rahmen für die Entstehung gemeinsamer Projektideen. Man kann diese Treffen auch verwenden, um über neue Fördermaßnahmen zu sprechen, Projektfortschritte aufzuzeigen oder einen Jahresschwerpunkt oder notwendige Diskussionspunkte festzulegen. Somit wird eine vereinfachte Vernetzung unterschiedlicher AkteurInnen erreicht und ein guter Informationsfluss sichergestellt.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Je nach Themenbereich können folgende Institutionen zur Unterstützung genutzt werden:</p> <p>Land Steiermark – Fairstyria <i>Tel.: 0316/ 877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at, Homepage: www.fairstyria.at</i></p> <p>Land Steiermark – A14 Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit <i>Tel.: 0316/877-4268, E-Mail: abfallwirtschaft@stmk.gv.at, Homepage: www.verwaltung.steiermark.at</i></p> <p>FAIRTRADE Österreich <i>Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@fairtrade.at, Homepage: www.fairtrade.at/fairtrade-oesterreich</i></p> <p>AG Globale Verantwortung <i>Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@globaleverantwortung.at, Homepage: www.globaleverantwortung.at</i></p> <p>Klimabündnis Steiermark <i>Tel.: 0316/821580, E-Mail: steiermark@klimabuendnis.at, Homepage: www.steiermark.klimabuendnis.at</i></p>





2.8 Vernetzungsdatenbank




Datenbank zur Vernetzung aller SDG-Akteure	
Kurzbeschreibung:	Eine breitgefächerte Datenbank soll der Vernetzung aller aktiven SDG-AkteurInnen in den Fairtrade Gemeinden der Steiermark dienen.
Zielsetzung:	<p>Ziel ist hier die Schaffung einer umfangreichen Datenbank, verschränkt mit einer multimedialen Online-Plattform, um die Vernetzung einzelner AkteurInnen auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. Gemeinden, Land Steiermark, Vereine, Unternehmen, NGOs und engagierte Privatpersonen) zu ermöglichen. Diese Plattform könnte zu unterschiedlichen Zwecken genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zu den einzelnen Entwicklungszielen liefern und Basiswissen betreffend die Agenda 2030 vermitteln ▪ Vorstellung einzelner AkteurInnen und deren laufenden Projekte ▪ Gesonderte Darstellung von Best Practice Beispielen, um Engagement zu fördern, Projektanregungen zu liefern und Unterstützung bei der Umsetzung eigener Projektideen zu bieten ▪ Ermöglichung einer Vernetzung mit Links auf andere Seiten (Land Steiermark - A14 Nachhaltigkeitskoordination, SDG Watch Austria, Südwind, FAIRTRADE Österreich, Ökobüro) ▪ Informationen in Blogs (AG Globale Verantwortung) sowie Gemeindezeitungen
Umsetzung:	Die Erstellung und Pflege der Datenbank sollte durch das Land Steiermark erfolgen, ebenso die Bereitstellung der Ressourcen zum Aufbau und die Gestaltung des Webauftrittes, in dem die Vorstellung der einzelnen AkteurInnen und ihre laufenden Projekte zu den Entwicklungszielen aufbereitet werden. Abschließend sollten alle Teilprojekte (Vernetzungsdatenbank, Vernetzungsplattform, SDG Aktivitäten in den Fairtrade Gemeinden) zu einer multimedialen Online-Plattform zusammengeführt werden.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Land Steiermark – FairStyria <i>Tel.: 0316/ 877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at, Homepage: www.fairstyria.at</i></p> <p>Land Steiermark – A14 Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit <i>Tel.: 0316/877-4268, E-Mail: abfallwirtschaft@stmk.gv.at, Homepage: www.verwaltung.steiermark.at</i></p>
Best Practice Beispiele:	<p>Fair Trade Towns: <i>Homepage: www.fairtrade-towns.de/no_cache/startseite</i></p> <p>Sustainable Development Solutions Network, Bertelsmann Stiftung: <i>Homepage: www.sdgindex.org/dashboards</i></p> <p>Global Compact Netzwerk Österreich: <i>Homepage: www.globalcompact.at/sustainable-development-goals</i></p>

2.9 Kooperation mit Bildungseinrichtungen


Kooperation mit Bildungseinrichtungen wie z. B. Universität Graz	
Kurzbeschreibung:	Durch die Kooperation von Gemeinden mit höheren Bildungseinrichtungen können gegenseitige Synergie-Effekte durch Wissenstransfer genutzt werden.
Zielsetzung:	Ziel ist hier eine Heranführung von Studierenden an ein praktisches Arbeiten in Kombination mit einer weiterführenden Wissensvermittlung des SDG-Themas. Studierende können einzelne AkteurInnen in Gemeinden unterstützen, hauptsächlich zur Bewusstseinsbildung in diesem Themenkomplex. Außerdem wäre eine Budgetentlastung für die Gemeinden durch ein gezieltes Einsetzen von Studierenden zu erreichen.
Umsetzung:	<p>Eine Kooperation mit dem Masterstudium Global Studies der Karl-Franzens-Universität Graz könnte wie folgt aussehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzer theoretischer Block zur Grundlagenvermittlung z. B. SDGs von Seiten des Kooperationspartners Universität Graz ▪ Selbstständiges Arbeiten von Studierenden im Rahmen eines interdisziplinären Praktikums oder einer Vorlesung mit Übung mit angemessener ECTS-Bewertung ▪ Mögliche Einsatzbereiche von Studierenden in Gemeinden könnten umfassen: Datensammlung zu bestimmten Themen/Projekten durch Erstellung von Fragebögen oder Interview-Leitfäden, Führen von Interviews, Datenanalyse, Erarbeitung von Vorschlägen, Abhalten von themenbezogenen Workshops
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Karl-Franzens-Universität Graz GLOBAL STUDIES Büro: Universitätsstraße 15/E2 (Resowi), Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, 8010 Graz, <i>Tel.: 0316/380-7333, E-Mail: globalstudies@uni-graz.at, Homepage: www.globalstudies.uni-graz.at</i></p>
Best Practice Beispiele:	<p>Institutionen, die die Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz (Global Studies) bereits seit Jahren erfolgreich nutzen:</p> <p>Land Steiermark – FairStyria <i>Tel.: 0316/ 877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at, Homepage: www.fairstyria.at</i></p> <p>Südwind Steiermark <i>Tel.: 0316/225177, E-Mail: stmk@suedwind.at, Homepage: www.suedwind.at/steiermark</i></p> <p>Welthaus Diözese Graz-Seckau <i>Tel.: 0316/324556, E-Mail: graz@welthaus.at, Homepage: www.graz.welthaus.at</i></p>

2.10 Kochkurse

Themenorientierte Kochkurse	
Kurzbeschreibung:	Ein Kochabend, an welchem einer breiten Zielgruppe mittels „learning by doing“ gezeigt wird, woher Produkte stammen, wie regionale und fair gehandelte Produkte gemeinsam verwendet werden können, verbunden mit einer Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung zu unterschiedlichen Themen der Lebensmittelindustrie und des nachhaltigen Konsums.
Zielsetzung:	Ziel ist es, Informationen über die Herkunft der verwendeten Produkte zu geben. Kochkurse können der Förderung der Popularität regionaler Produkte sowie einem bewussten Umgang mit fair gehandelten Lebensmitteln dienen. Der Kauf saisonaler Produkte, Abfallreduktion, Resteverwertung und somit das Vermeiden von Lebensmittelverschwendung sollen eine Änderung des Konsumverhaltens sowie die Implementierung des Nachhaltigkeitsgedankens im Alltag bewirken.
Umsetzung:	<p>Zur Durchführung dieses Projekts eignen sich unter anderem Schulküchen oder Kindergärten. Diese können oftmals abends, wochenends oder feiertags genutzt werden und bieten darüber hinaus ausreichend Raum für den anschließenden Verzehr der Speisen. Dorfgasthäuser, Kirchenwirte und Pfarrhöfe stellen weitere Möglichkeiten dar. Es empfiehlt sich, eine/n geeignete/n KochlehrerIn und ReferentIn einzuladen, der/die während des Kochens zu einem im Vorhinein festgelegten Thema im Bereich der Lebensmittelherkunft und des Konsums, des Kochens, gesunde Ernährung u. ä. einen Input gibt.</p> <p>Regional-fairer Kochabend: Die Kombination der Verwendung von regionalen und globalen Lebensmitteln soll aufzeigen, welche Produkte in Österreich nicht heimisch sind und importiert werden müssen. Dabei soll das Bewusstsein für fair gehandelte Produkte geschärft werden.</p> <p>Fusionsküche: Bei der Fusionsküche soll eine Verschmelzung von unterschiedlichen Kulturen und den damit verbundenen Kochstilen entstehen. So können Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen ein Gericht ihres Heimatlandes kochen und mit Gerichten der österreichischen Küche zu einem exotischen Menü verbinden.</p> <p>Restlküche: Die Restlküche ist eine gute Möglichkeit gegen Lebensmittelverschwendung. In diesem Kochkurs wird aufgezeigt, welche schmackhaften Gerichte aus „Restln“ gezaubert werden können und dadurch eine sinnvolle Resteverwertung bzw. eine generelle Reduktion des Abfalls im Haushalt ermöglicht wird.</p> <p>Aufgrund der gemeinsamen Tätigkeit und der ungezwungenen Atmosphäre können theoretische Inputs von den Anwesenden leichter aufgenommen werden. Dadurch kann eine nachhaltige Wirkung erzielt werden. In diesem Zusammenhang kann auch Wissen zu den SDGs vermittelt werden.</p>
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	   

			
<p>Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:</p>	<p>Diese Institutionen bieten u. a. Kochkurse und -workshops an:</p> <p>Afro-Asiatisches Institut <i>Tel.: 0316/324434, E-Mail: office@aai-graz.at, Homepage: www.aai-graz.at</i></p> <p>Verein „KAMA – Kurse von Asylsuchenden, MigrantInnen & Asylberechtigten“ <i>Tel.: 0650/2015116, E-Mail: graz@kama.or.at, Homepage: www.kama.or.at</i></p> <p>Über die Pädagogische Hochschule Steiermark sind ExpertInnen der Ernährungspädagogik kontaktierbar: Ernährungspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, <i>Tel.: 0316/8067-0, E-Mail: oeffentlichkeit@phst.at, Homepage: www.phst.at</i></p>		
<p>Best Practice Beispiele:</p>	<p>Fairtrade-Gemeinde St. Radegund bei Graz</p> <p>In St. Radegund findet schon seit mehreren Jahren das „Faire Kochen“ statt. Dabei werden Informationen zu unterschiedlichen Kulturen und deren Lebensverhältnisse präsentiert (bisher: Senegal, Sri Lanka, Indien, Bolivien, Kamerun, Philippinen, Brasilien) und mit dem anschließenden gemeinschaftlichen Kochen der für die vorgestellte Region typischen Speisen kombiniert. Bei der Auswahl der für die Zubereitung verwendeten Zutaten wird dem Fairtrade-Gedanken Rechnung getragen. Das gemeinsame Kochen wie auch der Genuss der zubereiteten Mahlzeiten sollen dazu anregen, sich über verantwortungsvolle Konsummuster und persönliche Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln auszutauschen, wie auch Tipps und Tricks beim Kochen weiterzugeben. Die angebotenen Termine für „Faires Kochen“ in St. Radegund erfreuen sich großer Beliebtheit und sind jedes Mal innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. <i>Tel.: 03132/2301-0, E-Mail: guenter.lesny@gruene.at, Homepage: www.radegund.info</i></p> <p>Auch die Fairtrade-Gemeinden Gratkorn und Lieboch haben sich bereits mit der Idee des gemeinsamen Kochens vertraut gemacht und dazu Veranstaltungen durchgeführt. <i>Homepage: www.lieboch.gv.at</i> <i>Homepage: www.gratkorn.gv.at</i></p>		

2.11 Fairer Sommer-Bus

Fairer Sommer-Bus mit Fahrradmixer „Opfl meets Auroschn“ 	
Kurzbeschreibung:	Die Idee ist, einen „fairen Sommer-Bus“ zu gestalten, der durch die Steiermark tourt und bei Veranstaltungen und Festen zum Einsatz kommt. Mit an Bord sollen eine Ausstellung, ein „Fahrradmixer“ sowie Musik und regionale/faire Verpflegung sein.
Zielsetzung:	Ziel ist es, mit einer überregionalen Ausstellung mit dem Schwerpunkt „Regionalität und Globalität – ein gerechtes Leben für Alle“ der Bevölkerung dieses Thema näherzubringen. Teil des fairen Sommer-Busses ist ein Fahrrad, welches mit einer Saftpresse verbunden ist, die durch die Benützung des Fahrrades aktiviert wird.
Umsetzung:	<p>Durch den fairen Sommer-Bus werden unterschiedliche Orte in der Steiermark erreicht und miteinander verbunden, indem Veranstaltungen und Feste wie Kirtag, Stadt- und Gemeindefest, Pfarrfest, Weltladenfest, Ernte-Dank-Fest etc. besucht werden. Die Ausstellung wird begleitet von Musik, regionaler und fairer Verpflegung sowie eine/r Person, die durch die Ausstellung führt und über FairStyria, SDGs usw. informiert.</p> <p>Der Fahrradmixer ermöglicht den BesucherInnen, ihren eigenen Apfel- und Orangensaft zu pressen. Alternativ könnte das Fahrrad auch mit einer Mühle verbunden sein, mit welcher Kürbiskerne oder Kaffee gemahlen werden. Durch das eigene Pressen von Apfel- und Orangensaft oder das Mahlen von Kaffee und Kürbiskernen soll auf die oftmals schwere Arbeit, die hinter der Erzeugung von einem Produkt steht, aufmerksam gemacht werden. Weiters soll durch die Wahl eines regionalen Lebensmittels und eines Lebensmittels, welches nicht in unserer Region angebaut werden kann, ein Bewusstsein für Regionalität und faire Globalität geschaffen werden.</p> <p>Es besteht aber auch die Möglichkeit, nur einen Fahrradmixer für Veranstaltungen zu organisieren, um auf das Thema „Fairtrade“ aufmerksam zu machen. Menschen erinnern sich an Erlebnisse – ein selbst gemixter Fruchtsaft auf dem Fahrradmixer bleibt auf jeden Fall lange in Erinnerung.</p> <p>Folgende Punkte sollen das Land Steiermark oder interessierte Gemeinden bei der Umsetzung beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausarbeitung einer Ausstellung (z. B. in Kooperation mit Südwind) zum Thema „Regionalität und Globalität – ein gerechtes Leben für Alle“, in welcher Gemeinsamkeiten herausgearbeitet und Widersprüche aufgelöst werden. ▪ Anschaffung des fairen Sommer-Busses inkl. Umgestaltung (integrierte Ausstellung, Musikanlage) ▪ Anschaffung/Anmietung eines Fahrradmixers ▪ Ausarbeitung des Tour-Planes unter Einbeziehung regionaler/lokaler Festivitäten

<p>Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?</p>	<p>Je nach Ausstellung sind alle SDGs möglich. Bei Fokussierung auf „Regionalität und Globalität“:</p> 
<p>Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:</p>	<p>Partnerschaften und Kooperationen bieten sich hier vor allem mit Fairtrade-Gemeinden (FT-Beauftragten), Pfarren, aber auch privaten Initiativen an:</p> <p>Land Steiermark – FairStyria <i>Tel.: 0316/ 877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at, Homepage: www.fairstyria.at</i></p> <p>Südwind Steiermark <i>Tel.: 0316/225177, E-Mail: stmk@suedwind.at, Homepage: www.suedwind.at/steiermark</i></p> <p>Welthaus Diözese Graz-Seckau <i>Tel.: 0316/324556, E-Mail: graz@welthaus.at, Homepage: www.graz.welthaus.at</i></p> <p>Solche Fahrradmixer sind zurzeit nur in Deutschland erhältlich bzw. zu mieten:</p> <p>Fahrradmixer (Marke: David Wirth) <i>E-Mail: post@fahrradmixer.de, Homepage: www.fahrradmixer.com</i></p>

2.12 Veranstaltungsreihe

Veranstaltungsreihe unter Zusammenarbeit von Gemeinden	
Kurzbeschreibung:	Die Veranstaltungsreihe setzt sich aus vier Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen zusammen, die in und von vier verschiedenen Gemeinden in einem Zeitraum von einem Jahr veranstaltet werden.
Zielsetzung:	Das Ziel ist es, auf lokaler Ebene möglichst viele Menschen zu erreichen und langfristig Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen und fairen Konsumstil zu schaffen. Weiters wird durch die gemeindeübergreifende Organisation der Veranstaltungsreihe eine regionale Kooperation und Vernetzung von mehreren Fairtrade-Gemeinden gefördert und verschiedene AkteurInnen der Gemeinden zusammengeführt.
Umsetzung:	<p>Interessierte Gemeinden können sich zum Beispiel mit Nachbargemeinden und ihren Fairtrade-Beauftragten zusammenschließen und gemeinsam diese Vernetzungsveranstaltung organisieren. Pro Quartal könnte eine Veranstaltung angeboten werden.</p> <p>Die Themen der vier Veranstaltungen, welche die Veranstaltungsreihe bilden, wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährung: Kochabend mit Fusionsküche, Restküche oder faire-regionale Küche, Infoabende gegen Lebensmittelverschwendung, für Abfallvermeidung etc. ▪ Kleidung: Kleidertauschbörse und Vorstellung von fairer Biomode von beispielsweise „Stoffwechsel“ aus Feldbach, Weltläden in Graz und in den Regionen, Upcycling von Kleidung mit „Offline Retail“ Graz ▪ Ressourcen: Filmabend mit Dokumentation von ARTE „Kaufen für die Müllhalde – Geplante Obsoleszenz“ mit anschließendem Repair-Café ▪ Zukunftsfähige Gemeinden: Input-Vorträge zum Thema nachhaltige Lebensstile: Plastikfrei leben, nachhaltige Landwirtschaft, fairen Handel, bewusster Konsum, erneuerbare Energie etc. <p>Mit dieser Themenauswahl wird versucht, einen ganzheitlichen Blick auf die Möglichkeiten von KonsumentInnen zu schaffen, ressourcenschonend und fair zu konsumieren. Als Abschluss der Veranstaltungsreihe kann ein Vernetzungstreffen stattfinden, um alle Veranstaltungen noch einmal zu reflektieren und nachzubesprechen.</p>
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	  
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Je nach Themenbereich können folgende Institutionen zur Unterstützung genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema „Ernährung“: Afro-Asiatisches Institut <i>Tel.: 0316/324434, E-Mail: office@aai-graz.at,</i> <i>Homepage: www.aai-graz.at</i>

	<p>Verein „KAMA – Kurse von Asylsuchenden, MigrantInnen & Asylberechtigten“ <i>Tel.: 0650/2015116, E-Mail: graz@kama.or.at, Homepage: www.kama.or.at</i></p> <p>Fairtrade-Gemeinde St. Radegund bei Graz <i>Tel.: 03132/2301-0, E-Mail: guenter.lesny@gruene.at, Homepage: www.radegund.info</i></p> <p>ARGE Abfallvermeidung <i>Tel.: 0316/712309, E-Mail: office@arge.at, Homepage: www.arge.at</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema „Kleidung“ <p>Weltläden <i>Homepage: www.weltladen.at</i></p> <p>Chic Ethic Fair Trade Shop <i>Tel.: 0316/832639, E-Mail: info@chic-ethic.at, Homepage: www.chic-ethic.at</i></p> <p>Stoffwechsel e.U. <i>Tel.: 0650/2237570, E-Mail: office@stoffwechsel.at, Homepage: www.stoffwechsel.at</i></p> <p>Offline Retail Graz <i>Tel.: 0676/8801544, E-Mail: offline@caritas-steiermark.at, Homepage: www.projekt-offline.org</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema “Ressourcen” <p>Repair Café Graz <i>Tel.: 0316/712309, E-Mail: office@grazrepariert.at, Homepage: www.grazrepariert.at</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema „Zukunftsfähige Gemeinden“ <p>Unterstützung bei der ReferentInnensuche: Land Steiermark – FairStyria <i>Tel.: 0316/ 877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at; Homepage: www.fairstyria.at</i></p>
<p>Best Practice Beispiele von Fairtrade-Gemeinden:</p>	<p>Viele Fairtrade-Gemeinden beschäftigen sich bereits tatkräftig, jedoch meist einzeln, in diesen Themenbereichen: Fairtrade-Gemeinde St. Radegund bei Graz: „Faires Kochen“ Fairtrade-Gemeinde Feldbach: „Guter Stoff“ Fairtrade-Gemeinde Lieboch: „Schau Mode“ Fairtrade-Gemeinde Gratwein-Straßengel: „Repair Café“ Fairtrade-Gemeinde Fürstenfeld: „Die Grüne Lüge“ (Film)</p>

2.13 Workshop „Agenda 2030“

Workshop: Gemeinden nachhaltig weiterentwickeln: Globale Ziele lokal verankern	
Kurzbeschreibung:	Der Workshop beschäftigt sich mit der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen einer nachhaltigen Entwicklung sowie der Umsetzung dieser auf lokaler Ebene.
Zielsetzung:	Ziel ist es, Bewusstseinsbildung und auch Engagement zum Thema „SDGs“ zu fördern. Gemeinden sollen die Agenda 2030 kennenlernen und eine erste Einführung in die Umsetzung der SDGs in der eigenen Gemeinde erhalten.
Umsetzung:	Der Workshop „Gemeinden nachhaltig weiterentwickeln: Globale Ziele lokal verankern“ ist ein Konzept, das in Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiums Global Studies und Südwind Steiermark ausgearbeitet wurde. Nach einer Einführung und Kennenlernen der SDGs stehen Strategien zur lokalen Umsetzung und inspirierende Beispiele aus der Praxis im Mittelpunkt. Die TeilnehmerInnen erarbeiten konkrete Möglichkeiten, um die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in ihrem Umfeld umzusetzen und so in der eigenen Gemeinde eine positive Entwicklung zu forcieren.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	  
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Information und Workshop-Buchung für Gemeinden unter:</p> <p>Kainz Kristina, BSc (SDG-Botschafterin) <i>Tel.: 0680/3232683</i> <i>E-Mail: kristina.kainz@gmx.net</i></p> <p>Schessl Sophia, BA (SDG-Botschafterin) <i>Tel.: 0699/15035506</i> <i>E-Mail: sophia.schessl@gmail.com</i></p> <p>Die ReferentInnen stellen sich auf Werkvertragsbasis zur Verfügung.</p>
Best Practice Beispiel:	Der Workshop „Gemeinden nachhaltig weiterentwickeln: Globale Ziele lokal verankern“ wird erstmals bei der FairStyria-Gemeindetagung am 29.11.2018 im Kunsthaus Weiz gehalten.

2.14 Poetry Slam

Poetry Slam zur Agenda 2030 den SDGs oder einem Teilgebiet	
Kurzbeschreibung:	Poetry Slams sind literarische Dichterwettbewerbe, in denen PoetInnen selbstgeschriebene Texte zu Themen wie Agenda 2030, SDGs, Nachhaltigkeit oder einem Teilaspekt davon performativ vortragen können.
Zielsetzung:	Ziel ist es, einerseits ein breites Publikum zu erreichen und andererseits auch jene Menschen für ein Thema zu begeistern, die nicht ein so großes Interesse an „klassischen“ Vorträgen haben. Durch einen Poetry Slam kann ein neuer Blickwinkel auf ein ernstes Thema geweckt werden, indem literarisch kreative und womöglich auch provokante Texte zum Nachdenken anregen. Dieser kann zu unterschiedlichen Themen gehalten werden, neben der Agenda 2030 und den Entwicklungszielen der UNO, könnten dies auch Themen zu einzelnen Aspekten des fairen und nachhaltigen Handels sein.
Umsetzung:	Der Poetry Slam kann im Zuge einer größeren Veranstaltung stattfinden oder aber für sich alleine stehen. Im Vorfeld könnte es auch einen Workshop für Interessierte geben, die erstmals selbst am Poetry Slam teilnehmen wollen. Es muss klar kommuniziert werden, dass es sich um einen Poetry Slam mit einer konkreten Themenstellung wie Agenda 2030 oder SDGs handelt, damit auch alle PoetInnen passende selbstgeschriebene Texte mitbringen. Die Organisation der Veranstaltung kann aus Eigeninitiative geschehen – vielleicht gibt es in der Gemeinde eine Theatergruppe oder eine/n kreative/n LehrerIn – oder man beauftragt eine/n erfahrene/n Poetry-Slam-ModeratorIn, diesen zu organisieren und zu moderieren bzw. auch den allfälligen Workshop im Vorfeld zu leiten.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>In der Gemeinde oder deren Umgebung ansässige Poetry Slamer könnten eventuell bei der Konzeption und Organisation eines solchen Slams helfen. Erfahrene ModeratorInnen von Poetry Slams können für die Moderation desselben verpflichtet werden. Bei Interesse kann man sich auch an Vereine wie „Performte Literatur und Slam-Verein PLuS“ wenden.</p> <p>Slam-Verein PLuS <i>Tel.: 0664/3432323232, E-Mail: office@poetryslamgraz.at, Homepage: www.poetryslamgraz.at/ oder www.facebook.com/SteiermarkPLuS</i></p>

2.15 Modenschau

Modenschauen „Fair Fashion“	
Kurzbeschreibung:	Organisation von Modeschauen, die das Thema „Fair Fashion“ – fair produzierte und gehandelte Mode - in den Mittelpunkt rücken, aber auch die Mitwirkung verschiedener AkteurInnen ermöglichen.
Zielsetzung:	Ziel ist es, Informationen zum Thema Fair Fashion, aber auch Umsetzungsmöglichkeiten zu vermitteln – wie Vorführen von fairer Kleidung, Upcycling-Workshops anbieten, Kleidertauschfeste veranstalten. Dies bietet ebenso Raum, sich mit anderen AkteurInnen (Theatergruppen, Schulen etc.) zu verbinden, um die Bewusstseinsbildung zu diesem Thema auf breiterer Ebene zu forcieren.
Umsetzung:	<p>Kooperationen sind hier in vielfacher Weise möglich, um Bewusstsein und Aufklärung in den Gemeinden zu schaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit mit Fair Fashion Geschäften und fairen Labels ▪ Organisation von Fair Fashion Festen in Form von Upcycling-Workshops (FAIR-wandelte T-Shirts) oder Kleidertauschfesten ▪ Veranstaltung von Filmvorführungen, Diskussionsforen, Theateraufführungen <p>Durch faire Köstlichkeiten könnten diese Veranstaltungen in Verbindung mit Gastronomiebetrieben begleitet werden, um die Palette von Fairtrade Produkten der Bevölkerung näherzubringen.</p>
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	  
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Fairtrade Geschäfte: Weltläden, <i>Homepage: www.weltladen.at</i> Grüne Erde, <i>Homepage: www.grueneerde.com</i> Chic Ethic, <i>Homepage: www.chic-ethic.at</i> Anden Art GmbH, <i>Homepage: www.andenart.at</i> Anukoo, <i>Homepage: www.anukoo.com</i> Stoffwechsel e.U., <i>Homepage: www.stoffwechsel.at</i></p> <p>Südwind Steiermark <i>Tel.: 0316/225177, E-Mail: stmk@suedwind.at, Homepage: www.suedwind.at/steiermark</i></p>
Best Practice Beispiele von Fairtrade-Gemeinden:	<p>Verschiedene Veranstaltungen finden bereits zu diesem Thema statt:</p> <p>Fairtrade-Gemeinde Lieboch „Schau Mode“ Ein beeindruckendes Zusammenspiel von fairer Modenschau mit selbstgebastelten „Kuschelmonstern“ und „FAIR-wandelten“ T-Shirts, Theaterszenen zur Textilproduktion und die Kombination verschiedener „fairer“ Labels ist hier sehr schön gelungen.</p> <p>Erstes Grazer Fair Fashion Fest! <i>Homepage: www.globalestshirt.wordpress.com</i></p>

2.16 Wanderausstellung

Ausstellungen zu Themen der globalen Verantwortung	
Kurzbeschreibung:	Die Idee ist, einheitliche Ausstellungen zu verschiedenen globalen Themenstellungen zu entwickeln, die von Gemeinden gebucht werden können.
Zielsetzung:	Ziel ist es, interessierten Menschen aus allen Bereichen (AkteurInnen, Unternehmen, Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen) einen thematischen Zugang zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen zu ermöglichen. Diese Ausstellungen können in unterschiedliche Segmente gegliedert werden, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen (z. B. Bilderausstellung, aufbauender Workshop).
Umsetzung:	In Partnerschaft mit NGOs (Südwind, AG Globale Verantwortung) können Ausstellungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung für die ganze Steiermark erarbeitet werden.
Zu welchem/n der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen trägt diese Aktivität/Idee bei?	 
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungen:	<p>Folgende Institutionen könnten zur Unterstützung genutzt werden:</p> <p>Südwind Steiermark <i>Tel.: 0316/225177, E-Mail: stmk@suedwind.at, Homepage: www.suedwind.at/steiermark</i></p> <p>AG Globale Verantwortung <i>Tel.: 01/5330956, E-Mail: office@globaleverantwortung.at, Homepage: www.globaleverantwortung.at</i></p> <p>SDG Watch Austria <i>E-Mail: info@sdgwatch.at, Homepage: www.sdgwatch.at</i></p>
Best Practice Beispiele:	<p>Ausstellung „Gemeinden – Globalisierung – Engagement“ Herausgeber: Südwind Steiermark Diese Ausstellung verknüpft regionale Aktivitäten mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung. Es werden Projekte, Kampagnen und Initiativen vorgestellt, die es Gemeinden ermöglichen, das Motto „global denken – lokal handeln“ in die Tat umzusetzen, etwa als Fairtrade-Gemeinde, Klimabündnis-Gemeinde oder über Lokale Agenda 21-Prozesse.</p> <p>Ausstellung „Pic your future! Unsere Perspektive auf die globalen Ziele“ Herausgeber: Jugend-Umwelt-Plattform JUMP Grundfrage des Projekts: „Was haben die globalen Nachhaltigkeitsziele mit mir zu tun? Junge Erwachsene haben mit dem Mittel der Fotografie diese Fragen für sich beantwortet.“ <i>Homepage: www.jugendumwelt.at/de/blog/wanderausstellung-pic-your-future</i></p>



Impressum:

Land Steiermark, A9, Referat Europa und Außenbeziehungen
FairStyria – Entwicklungszusammenarbeit Land Steiermark
Maria Elßer-Eibel, Johannes Steinbach,
Elisabeth Leitner
Tel.: 0316/877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at
8010 Graz, Landhausgasse 7/5
www.fairstyria.at

Ausgabe 12/2018